



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft, liebe Anwender energetischer Therapieverfahren, liebe interessierte Leser!

Wie konnte es geschehen, dass die Einheit des Menschen mit der Natur eines Tages rigoros zerschlagen und „wissenschaftlich“ festgestellt wurde, dass alle Bestandteile im Außen wie im Innen nichts miteinander zu tun haben? Was war der Anlass, einer Statistik mehr zu glauben als Jahrhunderte altem Erfahrungswissen? Wie ist es möglich, dass Hautärzte auf die Frage, ob Neurodermitis etwas mit Ernährung zu tun hat, generell mit „Nein“ antworten? Diese und viele andere erbärmlichen Wissensdefizite gehören leider zu unserem Alltag.

Fragen Sie doch mal einen Augenarzt, ob eine beginnende Sehverschlechterung über eine Leberunterstützung wieder gebessert werden oder ob eine Linsentrübung vielleicht vom häufigen Telefonieren mit dem Handy ausgelöst sein könnte. Nein, natürlich nicht, wo kämen wir denn hin, wenn wir unserer Wissenschaft nicht mehr glauben würden?

Ist es denn tatsächlich wissenschaftlich, was wir in der Medizin und im täglichen Leben treiben, oder ist es nur ein einsturzgefährdetes Gebäude aus lauter statistischen Zahlen?

Der größte Irrtum besteht bereits darin, den Einzelbestandteilen unseres Universums – von den Elementarteilchen bis zu großen Objekten – das alles verbindende Element abzusprechen. Tatsächlich gibt es nichts, aber auch gar nichts, das allein existiert und nicht mit sämtlichen anderen Bestandteilen des Kosmos verbunden ist. Diese Verbindung wird als „Einheitliches Feld“ bezeichnet und macht das gesamte Universum zu einem riesigen Boson. Nur aus dieser Sichtweise heraus lassen sich viele Dinge erklären, die heute noch in das Reich der Fabel verwiesen werden.

Wenn ein Patient mit einseitigen Schulterschmerzen beim Orthopäden auftaucht, dann wird meist die Diagnose Periarthritus humeroscapularis gestellt, wobei als Beweis die Kalkablagerungen auf dem Röntgenbild herangezogen werden. Neben Voltaren o.ä. werden eventuell Cortisonspritzen i.a. ver-

abreicht, oder es wird eine Ultraschallzertrümmerung des Kalks vorgeschlagen. Die Ergebnisse sind selten gut, der Langzeiterfolg fraglich, von den Nebenwirkungen ganz abgesehen. Dieses Beispiel ist ganz gewöhnlicher Alltag in einer orthopädischen Praxis.

Es stellt sich natürlich die Frage: Warum wird nicht die Ursache behandelt? Wieso wird kein Zusammenhang zur Galle hergestellt, deren Reflexzone direkt über der Schulter liegt? Warum wird der Leber-Gallenfunktion nicht die notwendige Aufmerksamkeit gezollt und z. B. eine extrem häufig vorkommende NAFLD (nichtalkoholische Fettlebererkrankung) weiter abgeklärt? Wieso werden schlechte Nahrungsgewohnheiten und daraus resultierende Probleme der Darmschleimhaut ignoriert?

Ist das einfach nur Interesselosigkeit, oder bereits Unterlassung und damit juristisch relevant? Nein! Es ist Stand der Schulmedizin, die Kausalität zu vernachlässigen. In den Leitlinien kommen diese wichtigen Fragen nach der Ursache gar nicht erst vor!

Warum, so fragt man sich, ist die Ergründung der tieferliegenden Ursache ohne Bedeutung? Ganz einfach: Das linear kausale Denken der Wissenschaft, der sich die Medizin untergeordnet hat, kann komplexe Wechselwirkungen, wie sie im lebenden Organismus nun mal herrschen, nicht abbilden. Sie muss (!) sogar davon Abstand nehmen, kausale Zusammenhänge zu ergründen, weil es schlicht und ergreifend ihr Weltbild sprengen würde.

Das Kuriose an der Geschichte ist allerdings, dass es eine Parallelwissenschaft gibt, die sehr wohl dazu in der Lage ist, komplexe Lebensvorgänge und deren Störungen zu erfassen. Aber diese wird nur zur Kenntnis genommen, ohne dass ihr die führende Rolle zugesprochen wird.

Seit über 100 Jahren gibt es die Quantenphysik, die von namhaften Vertretern ins Leben gerufen und bis heute immer weiter entwickelt wurde. Sie ist in der Lage, sämtliche (!)

Phänomene des täglichen Lebens allumfassend zu beschreiben, insbesondere die Lebensprozesse.

Wo liegt das Problem dieser neuen Sichtweise? Quantenphysik ist eine vollumfassende Wissenschaft, die auch das Geistige mit einbezieht und dem ganzen Universum Intelligenz zuschreibt. Genau das stößt die meisten unserer atheistischen Wissenschaftler ab, sich damit zu befassen. Aber nur dadurch wird die Welt erklärbar!

Wenn wir also behaupten, mit der BIT nach quantenphysikalischen Gesetzmäßigkeiten zu arbeiten, dann ist das gleichbedeutend mit der Aussage: hinter allen Phänomenen steckt Bewusstsein, weshalb der Psyche eine vordergründige Rolle zukommt. Auch die viel gescholtene Placebo-Effekte spielen hier mit hinein, weil sie über das Bewusstsein laufen. Um einen gewünschten Effekt überhaupt erzielen zu können, muss eine Resonanzschiene zwischen Therapeut und Patient geschaffen werden, die auf tiefem Vertrauen basiert. Das ist ohnehin die Voraussetzung für jeden Heilerfolg.

„Resonanz“ basiert jedoch auf quantenphysikalischen Gesetzen der uneingeschränkten Übereinstimmung. Es wird eine Beziehung aufgebaut, über die Informationen ausgetauscht werden können, die für den Heilungsverlauf von Bedeutung sind.

Krankheit basiert nämlich immer auf einem Vertrauensverlust in die eigene Integrität. Ob dieser durch Mikroben, Toxine oder verletzende Ereignisse, vor allem psychischer Natur, entstanden ist, spielt dabei gar keine Rolle. Denn für die Therapie gibt es immer nur ein gemeinsames Ziel: die Rückkehr in den quantenmechanischen Grundzustand, was letztendlich „reines“ Bewusstsein und damit Heilung bedeutet.

Der Weg zur Heilung läuft zwangsläufig über Entlastung von allen Fremdeinflüssen, ganz gleich auf welcher Ebene. Das bedeutet Rückkehr zur Authentizität und damit zur eigenen Lebensaufgabe

Allerdings hat alles keine Substanz, wenn der Sinn des Lebens nicht verstanden, bzw. überhaupt nie danach gefragt wurde! Eben- sowenig sollten einfach die Symptome be- seitigt werden, z. B. Schmerzen, die schließ- lich das Warnsignal sind für nicht adäquate Lebensführung. Den oben beschriebenen Schulterschmerz durch Cortisonspritzen in das Gelenk zu unterdrücken, ist ein Leich- tes. Das gelingt meist schon beim ersten Mal. Aber war das schon alles? Der Patient ist zufrieden, aber darf es auch der Thera- peut sein?

Betrachten wir einmal, ganz im Sinne der Quantenphysik, den Menschen als Ganzes, als ein hierarchisch aufgebautes Kunstwerk, das aus miteinander vernetzten Funktions- systemen besteht, die untereinander Infor- mationen austauschen und somit den Ge- samtzustand ständig optimieren. Stellen wir uns einfach vor, dass alle Zellen sich mit- einander verständigen, mit dem Ziel, ihre Stoffwechselleistung laufend an die Anfor- derungen anzupassen und sich dabei als Teil des Ganzen fühlen und diesen Zustand des Wohlbefindens ständig aufrechterhalten. Gleichzeitig laufen unzählige Informatio- nen von all unseren Sensoren herein und zeichnen ein Bild unserer Umgebung, in der wir uns gerade befinden. Gehen wir noch ei- nen Schritt weiter und sehen wir unser ICH als Befehlsgeber für das, was unser Körper demnächst tun soll.

Wir als Befehlsgeber? Wo wir doch von all den intelligenten Abläufen im Organismus fast nichts mitbekommen. Kann das denn auf Dauer gut gehen?

Offenbar nicht, vor allem wenn der vertrau- ensselige, unbedarfte Laie nicht einmal über die einfachsten Zusammenhänge wie Ernäh- rung und Gesundheit aufgeklärt wurde; wenn er im vollsten Vertrauen in die Nah- rungsmittelindustrie seine „Lebens-“mittel kritiklos an jeder Ecke einkauft und regelmä- ßig zu Fastfood greift, wenn er jeden techni- schen Schnickschnack mitmacht und sich mit Elektrosmog einmüllt. Das trifft leider auf sehr viele Patienten zu! 80 % chronisch Kranke sollten uns zu denken geben.

Was unserer extrem materie- und konsumlas- tigen Gesellschaft neben seriöser Informati- on über Gesunderhaltung vor allem fehlt, ist der spirituelle Ausgleich – die Sinnfrage. Wer ohne Sinn durch das Leben geht, kann die aufkommende Tristesse und Langeweile nur mit Betäubungsmitteln überstehen. Alkohol und Drogen spielen dabei längst nicht mehr die Hauptrolle. Das Smartphone fungiert mittlerweile als beste Zeitvernichtungsmas- chine – bei gleichem Suchtpotenzial (siehe auch CO.med-Beitrag 09/16).

Verirrt sich nun solch ein Mensch mit Schul- tergelenksschmerzen in unsere Praxis, dann beginnt oft ein ungläubiges Staunen, was wir mit ihm anstellen.

Insbesondere wenn wir zur Therapie mit BIT schreiten. Die Anwendung ist derart einfach und wirkungsvoll, dass es für den Neuling schon wieder zu einfach ist.

Konkret: Zunächst wird eine sogenannte Grund- oder Basis-Therapie am Solarplexus durchgeführt, um zunächst das Stresslevel im Organismus zu senken und Ressourcen freizusetzen. Danach werden an der schmer- zenden (oftmals rechten) Schulter soge- nannte Eingangs-Elektroden angelegt, die mit einem BIT-Gerät verbunden sind. Die Ausgangs-Elektroden werden an der gesun- den Schulter auf der entsprechenden Stelle platziert.

Nun passiert das Merkwürdige: Schon nach wenigen Minuten lässt der Schmerz an der kranken Schulter nach, taucht aber jetzt an der gesunden Seite auf! Wenn diese Über- tragung beendet ist, wird das Gerät abge- schaltet.

Was ist passiert? Heilung kann immer nur vom Gesunden ausgehen. Der kranke Bezirk ist dazu nicht in der Lage, weil ihm entweder die notwendigen Informationen fehlen oder die Übertragung derselben blockiert ist. Die oben beschriebene Übertragung der Krank- heits-Information bedeutet für gesundes Gewebe eine belastende Fremdinformation, die es aber problemlos transformieren kann, da es sich im kohärenten Quantenzustand

(Einheitszustand) befindet. Das kommt der kranken Schulter zugute und fördert den Heilungsprozess. Manchmal genügen nur wenige Behandlungen, um Regenerations- prozesse einzuleiten.

Derartige „Phänomene“ sind tägliche Realität in einer BIT-Praxis. Da die heute eta- blierte Wissenschaft aus den oben genann- ten Gründen nicht in der Lage ist, Erklärun- gen anzubieten, wird, wie schon so oft, der Placebo-Effekt bemüht, oder es folgt ein- fach nur Ignoranz.

Ich bin der Meinung, dass alle chronisch kran- ken Patienten ein Recht darauf haben, nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft dia- gnostiziert und behandelt zu werden, nicht nach dem überholten, linear-kausalen Wis- senschaftsmodell des vorigen Jahrhunderts!

Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, ins- besondere über das ganzheitliche Konzept der Lebenskonformen Medizin (LKM), in das die BIT fest eingebunden ist, dann sind Sie herzlich eingeladen, unsere Fortbildungs- veranstaltungen zu besuchen (Infos unter www.bit-org.de).

Eine besondere Möglichkeit, den Alltag einer BIT-Praxis durch Vorträge und Se- minare zu erleben, haben Sie auf der Me- dizinischen Woche in Baden-Baden, dem größten Kongress für Erfahrungsheilkun- de in Europa. Unsere BIT-Tagung findet am Sonntag, den 30.10.2016 nachmit- tags statt und ein weiterführendes Semi- nar unter meiner Leitung am Tag darauf.

Sie sind eingeladen: Gestalten Sie mit uns die Zukunft der Medizin!

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich



Dr. med. Bodo Köhler
- Internist -
1. Vorsitzender

Viele weitere interessante Informationen rund um die B.I.T. Ärztesgesellschaft e.V. finden Sie unter:

www.bit-org.de